Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

28 (10.7.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 28. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 10. Juli 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Der Kaiser Napoleon hat beschlossen, daß die Leiche seines Vetters, des Prinzen Jerome Napoleon (Neffe des Königs von Württemberg, ältester Sohn des Prinzen Jerome und Bruder der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Napoleon) im Invalidenhotel beigesezt werden soll. 1814 in Ellwangen geboren, starb er 1847 als K. württembergischer Oberst. Oberst Henry, Adjutant des Prinzen Jerome und der Almosenier Doussot wurden beauftragt, nach Florenz zu gehen und die Asche des Prinzen nach Frankreich zu bringen.

Nach Berichten aus Algier vom 27. hat die Division Mac-Mahon am 24. das stark und hartnäckig vertheidigte Dorf Icherinen eingenommen. Für die Artillerie wird eine neue Straße angelegt. Am 25. erstiegen die Divisionen Renault und Jusuf den Berg der Beni-Yeni. Der Feind wurde überrumpelt und leistete nur geringen Widerstand. Zwei bedeutende Dörfer wurden besezt. Der GeneralGouverneur schließt seinen Bericht mit den Worten: „Wir sind Herren des Landes." — Zwischen dem Fort Napoleon und Algier ist bereits ein elektrischer Telegraph angelegt. (T. D.)

§§ Paris, den 2. Juli. (Corresp.) Das Gerücht, das legislative Corps werde nächstens zusammenberufen werden, um die Vollmachten zu prüfen und das Kammerbureau zu bilden, ist jedenfalls ganz verfrüht. Vorweg müssen die Nachwahlen vollendet seyn. Wie es scheint, wird es in Paris zu einem starken Wahlkampfe am nächsten Sonntage kommen. Die Regierung läßt der Opposition alle Freiheit, denn das Ergebniß dieser Nachwahlen kann, wie es auch ausfallen möge, den durch den Sieg der Regierung am 21. Juni hervorgebrachten moralischen Eindruck nicht schwächen. Wenn übrigens nicht alle Zeichen trügen, so werden bei den Nachwahlen die Regierungskandidaten über die der Opposition siegen. Wie aber diese Wahlen auch ausfallen mögen, die Situation ändert sich nicht. — Der Kaiser von Rußland ersuchte das Priorat des Stt. VincenzaPaulaOrdens in Paris, es möchte ihm 500 barmherzige Schwestern für die russischen Spitäler zur Verfügung stellen; wie man hört, wird diesem Gesuche wenigstens theilweise von dem Orden entsprochen werden. — Die Roggenernte nahm gestern in der Umgegend von Paris auf den Markungen von Courbevoie und Nanterre ihren Anfang. — Nachdem die Straße durch das Land der Beni-Raten in der unglaublich kurzen Zeit, nach Ueberwindung der schwierigsten Terrainhindernisse, hergestellt worden war, begannen am 24. Juni wieder die Kriegsoperationen, worüber folgende Depeschen kurz das Ergebniß berichten: Fort Napoleon, den 24. Juni 10 Uhr 50 Minuten. Heute früh um 5 Uhr nahm die Division Mac-Mahon das vortrefflich verschanzte und von einer großen Anzahl Kabylen vertheidigte Dorf Ischeriden mit Sturm ein. Auf der neu angelegten Straße konnte die Artillerie glücklich ankommen und ihr Feuer mit dem besten Erfolg eröffnen. Aus dem Bivouak bei Ait-Larba im Lande der Beni-Yenni, den 25. Juni. Heute früh um 4 Uhr begannen die beiden Divisionen Renault und Yussuf mit der Ersteigung der Berge der Beni-Yenni unter unbeschreiblichen Schwierigkeiten; um 7 Uhr hatten beide Divisionen die Höhen erreicht. Durch den Tags zuvor von der Division Mac-Mahon gegen das Dorf Ischeriden unternommenen Zug und durch die heute früh von ebenderselben Division über ihre Vorposten hinaus gemachten Diversion ohne Zweifel irregeführt, leistete der Feind nicht den Widerstand, worauf wir uns in einem solchen Lande gefaßt machen mußten. Die beiden Dörfer Aït-Larba und Sidi-Lassen, welch lezteres das größte in Kabylien ist, wurden im Sturme erobert. Jezt sind wir Herr des ganzen Landes. — Nach Depeschen, die heute Vormittag aus Italien hier eintrafen, fanden in Genua, Livorno und Neapel zu gleicher Zeit Aufstandsversuche statt. In Livorno soll die Bewegung am gefährlichsten gewesen seyn; von den Insurgenten sollen daselbst etwa 15 Mann gefallen seyn. In Neapel war eine bewaffnete Bande in die Stadt gedrungen, allein ihre Bemühungen, die Bevölkerung aufzuwiegeln, blieben vergeblich. Alsdann flüchtete sie sich sogleich auf das Land, wohin sie von Truppenabtheilungen verfolgt wurde. In Genua soll die Bewegung weniger ernsthaft gewesen seyn. Man glaubt allgemein, daß diese Aufstandsversuche einen republikanischen Charakter hatten und von Mazzini angestiftet wurden.

Paris, den 29. Juni. [Seit einigen Tagen spricht man von der Entdeckung eines Complottes,] als dessen Zweck die Ermordung des Kaisers angegeben wird. Ich erfahre darüber folgende Einzelheiten, die mir aus bester Quelle zugehen. Schon im Monat April d. J. hatte die Polizei in Erfahrung gebracht, daß eine gewisse Anzahl Italiener in Paris angekommen sei, mit der Absicht, den Kaiser zu ermorden. Mehrere andere Italiener wurden aus ähnlichen Gründen in der französischen Hauptstadt erwartet. Die Polizei bot Alles auf, um diese Leute zu verhaften. Sie erhielt jedoch erst vor ungefähr drei Wochen bestimmte Angaben über dieselben, und am 13. Juni gelang es ihr, sieben der Verschworenen festzunehmen. Alle sieben waren Italiener. Der Chef derselben soll ein gewisser Bartuletti oder Bartoletti seyn. Eine in der Wohnung des Lezteren angestellte Haussuchung führte zur Entdeckung einer gewissen Anzahl Revolvers und Dolche mit vergifteten Spizen. Außerdem soll man eine Correspondenz mit Beschlag belegt haben, die einiges Licht auf das Vorhaben der Verschworenen wirft. Die Polizei, die schon seit mehreren Monaten Kenntniß von dem Bestande eines derartigen Projectes hatte, war mit großer Vorsicht aufgetreten, und geheime Agenten folgten dem Kaiser in großer Anzahl, so oft er die Tuilerien verließ. Die ganze Affaire selbst wird sehr geheim gehalten, und es ist noch nicht gewiß, daß die Verschworenen vor Gericht gestellt werden. Wie man noch versichert, sollen sich im Ganzen zehn Personen bei der Ausführung des Attentates haben betheiligen wollen. Die Polizei hat, wie gesagt, sieben derselben verhaftet. Ihren Bemühungen gelang es bis jezt nicht, der übrigen habhaft zu werden. Die Verhafteten selbst befinden sich in Mazas. Es versteht sich von selbst, daß man hier glaubt, daß die Londoner Flüchtlinge bei dieser Angelegenheit compromittirt sind. Schlagende Beweise dafür sollen jedoch nicht vorliegen. — Vor mehreren Tagen wurde in der Provinz ein Agent Ledru Rollin's, ein gewisser Valade, verhaftet. Derselbe scheint eine WahlMission in der Provinz gehabt zu haben. — Die Polizei selbst tritt in der lezten Zeit sehr eifrig auf. Am Sonntag, den 21. Juni wurden bei mehreren Chefs der demokratischen Opposition Haussuchungen vorgenommen. Dieselben blieben jedoch ohne Resultat. (Kölner Ztg.)

§§ Paris, den 4. Juli. (Corresp.) Wir erhielten aus Turin folgendes Schreiben vom 30. Juni 1857: Seit der Ankunft der Miß White, der intimen Freundin Mazzini's, war die Regierung auf ihrer Hut. Die Aeusserungen derselben, ihr langer Aufenthalt in Genua, ihre Rührigkeit, um das lockere Band der revolutionären Parthei fester zu knüpfen, Alles hatte die Aufmerksamkeit des Stadtintendanten auf sich gezogen. In-

dessen hielten die Verschwörer ihre Umtriebe so geheim, daß man deren Zweck erst nach den lezten Auftritten kennen lernen konnte. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni, Morgens um 2 Uhr, zeigten sich zwei Häufen von je 20 Mann etwa, unter den Mauern der Forts Begatto und Diamant, welche auf der Höhe von zwei bei Genua liegenden, diese Stadt beherrschenden Hügeln liegen. Diese beiden zu gleicher Zeit stattgehabten Angriffe scheiterten an der Treue und Entschlossenheit der kleinen Besazung der 2 Forts. Die Soldaten nahmen nicht nur nicht Parthei für die Verschwörer, wie diese vielleicht gehofft hatten, sondern verfolgten sie und nahmen mehrere von ihnen fest. Die Verschwörer zogen sich, obgleich sie mit Pistolen und Säbeln bewaffnet waren, ohne lange Stand zu halten, zurück, nachdem der Sergent, der das Detachement des Forts Begatto kommandirte, durch eine, wie man sagt, verrätherische Hand gefallen war. Zwischen Turin und Genua hatten die Verschwörer die elektrischen Drähte, in einer Strecke von $6^1/_4$ Stunden von Genua aus, abgeschnitten, ein Uebelstand, dem schnell abgeholfen wurde, der aber natürlich die schnelle Meldung des Vorgefallenen nach Turin verhinderte. Die Behörde ließ in Genua und dessen Umgegend viele Verhaftungen (man spricht von 200) vornehmen. Auch wurden mehrere 1000 Flinten und viele Munition weggenommen. Die Stadt Genua ist ganz ruhig und war über diesen thörichten Putsch ganz befremdet. Wenn die Insurgenten meinten, sie finden bei den Einwohnern Genuas Anklang, so haben sie sich bitter getäuscht. Die fliehenden Insurgenten, (etwa 150 bis 200 an der Zahl) suchten auf dem kleinen zur Abfahrt parat stehenden Dampfschiffe Cagliari eine Sicherheitsstätte, machten sich zu den Herrn des Schiffs, fuhren nach der neapolitanischen Insel Ponza, befreiten daselbst die politischen Gefangenen (300 an der Zahl, wie es heißt), und sezten von da aus ihre Fahrt nach Sapri in der Nähe des Golfs von Policastro fort, landeten daselbst, wurden aber von den gegen sie marschirenden Truppen sogleich verfolgt. In Neapel selbst fand keine Ruhestörung statt. Dagegen kam es in Livorno zu blutigen Auftritten. Die Insurgenten sollen zwei Karabiniere erschossen, sie selbst aber an Todten etwa 15 Mann verloren haben. Heute kam aus Neapel eine Depesche vom 3. Juli hier an, nach welcher in den Provinzen Neapels, und besonders in Calabrien Alles wieder ruhig sei. Bei dem lezten Zusammentreffen verloren die Insurgenten 100 Mann an Todten und 30 Mann an Verwundeten. Es muß also doch heiß zugegangen seyn. Wie groß der Verlust auf Seiten der königlichen Truppen war, ist nicht gesagt. In Genua wurden zwei Hauptführer der Insurrektion verhaftet, und an andern Orten mehrere Flüchtlinge, welche erst noch vor einigen Wochen in England waren. Aus Allem geht hervor, daß Mazzini und Consorten diese Insurrektion anstifteten. Diese Vorfälle machten hier einen schlimmen Eindruck. Dadurch werden selbst die Staatsmänner der Sache Italiens abhold, welche bisher auf Mittel sannen, seine politische und sociale Lage zu bessern. Viele hier weilende italienische Emigrirte bedauern daher diese Auftritte in hohem Grade.

Paris, den 29. Juni. Prinz Napoleon geht morgen nach Havre ab, um sich von da nach England zur Ausstellung von Manchester zu begeben. — Die schlimmen Nachrichten, welche aus Ostindien eingetroffen sind, scheinen auch auf die französische Politik bezüglich der chinesischen Angelegenheit wesentlich einzuwirken. Es soll, was wir jedoch nicht verbürgen wollen, von England das Gesuch, französische Truppen nach Asien zu schicken, gestellt worden seyn. Viel wahrscheinlicher wird die kaiserliche Regierung aus freien Stücken sich mit bedeutenden Streitkräften an der Expedition gegen China betheiligen, um den Engländern etwas freiere Hand in Ostindien zu lassen, wo ihrer Herrschaft momentan arg zugesezt wird. Die Gelegenheit ist zu günstig, den großmüthigen Alliirten zu spielen und gleichzeitig an Macht und Ansehen sowohl in Europa, als in Asien bedeutenden Zuwachs zu gewinnen. Sicher ist bis jezt, daß von dem Marine-Ministerium die sofortige Ausrüstung von fünfzehn großen Schraubentransportschiffen angeordnet ist, die, nach den uns gemachten Angaben, nahe an 30,000 (?) Mann mit dem benöthigten Material an Bord nehmen können.

Der „Indep." wird von Paris geschrieben: Die vollständige Richtigkeit folgender Thatsache kann ich verbürgen. Lord Palmerston hat vor zwei Tagen eine lange Konferenz mit Hrn. von Persigny gehabt. Der englische Minister hat unserem Gesandten entwickelt, die jezige Lage sei der Art, daß eine Entfaltung bedeutender Streitkräfte in Indien erforderlich, und daß es England unmöglich werde, neue Verstärkungen nach China zu senden; Lord Palmerston hat daher in Bezug auf den chinesischen Krieg, falls derselbe andauern sollte, um Frankreichs aktive Mitwirkung gebeten. Herr von Persigny hat der Bitte Lord Palmerston's die lebhafteste Aufmerksamkeit geschenkt und zugesagt, er werde sofort den Kaiser davon in Kenntniß sezen.

Ostindien.

[Große Verlegenheiten für England.] Aus Alexandria, den 21. Juni, wird der Times telegraphirt: „Die Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 27. Mai, die aus Kalkutta bis zum 18. Mai. Die Meuterei im bengalischen Heere hatte von Mirat aus in der beunruhigendsten Weise um sich gegriffen. Das 11. und 20. einheimische InfanterieRegiment hatten sich mit dem 3. leichten CavallerieRegiement in offenem Aufruhre vereinigt. Nach einigem Blutvergießen waren sie von europäischen Truppen zersprengt worden, flohen jedoch dann nach Delhi, wo das 38., 54. und 74. einheimische Regiment sich ihnen anschlossen. Delhi war im Besize der Meuterer, welche beinahe alle Europäer ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes niedergemacht, die Bank geplündert und den Sohn des verstorbenen Großmoguls zum Könige proclamirt hatten. Auch zu Ferozepore waren Unruhen ausgebrochen, jedoch unterdrückt worden. Der Radschah von Glawior hatte der britischen Regierung seine Truppen zur Verfügung gestellt. Die Regierung that Schritte zur Unterdrückung des Aufstandes und zog Truppen um Delhi zusammen. Das 34. einheimische InfanterieRegiment war am 7. Mai entlassen worden. Der Nizam des Deccan war am 19. Mai gestorben."

Eine telegraphische Depesche in der zweiten Ausgabe der Times meldet: „Es haben sich Streitkräfte in Bewegung gesezt, die hinreichend stark sind, um die Meuterer an allen Orten zu überwältigen. In Audh herrscht Ruhe. Truppen aus Ceylon sind in Kalkutta angekommen, und die einheimischen Fürsten bieten ihre Contingente an."

Der Oestreichischen Correspondenz wird aus Triest, den 22. Juni, gemeldet, die Bewegung und Gährung erstrecke sich von Kalkutta bis Lahore; Agra sei ruhig; Lucknow werde durch Sir J. Lawrence im Zaum gehalten. Der Gouverneur habe sich bereits mit einem starken Truppencorps gegen Delhi auf den Marsch begeben.

Eine telegraphische Depesche der Daily News enthält Folgendes: „Delhi ist von 3000 rebellischen Sepoys occupirt. Lieutenant Willoughby, dessen Obhut das PulverMagazin anvertraut war, hat dasselbe angezündet und ist entflohen. 50 Lacs Rupien wurden aus der Bank von Delhi geraubt. General Anson ist an der Spize eines europäischen Heeres auf dem Marsche begriffen, um die Insurgenten anzugreifen. Auch nach anderen Punkten haben sich Truppen in Bewegung gesezt.

Aus Indien wird gemeldet, daß die Meuterer von Delhi sechs Dörfer der Umgegend geplündert und in verschiedenen Richtungen Vorposten ausgestellt haben. Die eingebornen Fürsten scheinen sich bis jezt sämmtlich auf die Seite der Engländer zu stellen.

England.

London, den 29. Juni. In der heutigen Sizung zeigte der Minister des indischen Departements an, daß gegen Mitte Juli 10,000 Mann in Indien eintreffen und 4000 Mann später dahin abgehen werden Se. Herrl. versicherte, die englische Herrschaft in Indien sei nicht gefährdet. Ein erstes Detaschement englischer Truppen wird am 1. Juli von Gravesend direkt nach Calcutta abgehen, um das Korps des Generals Lawrence zu verstärken. Ein zweites stärkeres Detaschement soll am 5., ein drittes am 8. von Portsmouth abgehen. Lezteres nimmt unter Anderem 12 grobe Geschüze und 18 Mörser mit, welche vor Sebastopol so nüzlich waren. Man glaubt, daß sie zum Bombardement Delhi's dienen werden, wo der englische Resident ermordet wurde.

In London bildet natürlich die Meuterei in Indien mit allen ihren Schrecken das Tagesgespräch. Wie man vernimmt, haben die Direktoren der ostindischen Kompagnie und die Minister sich über die zu ergreifenden Maßregeln geeinigt. Das Erste, was geschehen soll, ist, alle verfügbaren Truppen aus England und Ceylon, so wie alle auf dem Wege nach Hongkong befindlichen Regimenter dem Schauplaze der Meuterei zuzuführen. Dazu sind bereits alle nöthigen Weisungen erlassen worden. Was den Einfluß jener Vorgänge auf den Geldmarkt betrifft, so glaubt „Times", derselbe werde eher ein vortheilhafter seyn. Alle Kosten für die Bekämpfung des Aufstandes muß nämlich die Regierung von Indien tragen; sie werde zu diesem Zweck eine Anleihe aufnehmen und Kriegsmaterial aus England beziehen müssen.

In England gibt es fast 5 Millionen Kinder zwischen 5 und 15 Jahren; davon besuchen kaum $^2/_5$ die Schule. Eine ausnehmend große Zahl derselben wird in Fabriken und zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet.

Auch in London hatte man seither eine brennende Hize. Die meisten Brunnen der Stadt sind rein ausgetrocknet und das Gras auf den Wiesen ist total verbrannt. Leute, die in Indien waren, versichern, daß die Nächte in Bombay nicht so schwül wären als die in London.

China.

Die Berichte vom Cantonflusse reichen bis zum 8. dieses. Die Chinesen hatten mehrere Versuche gemacht, die englischen Schiffe in die Luft zu sprengen, und wenig hat gefehlt, so wäre es ihnen in Einem Falle wirklich gelungen. Sie hatten nämlich einen großen eisernen Behälter, in dem Einige einen Kessel des Dampfers Queen erkennen wollten, gegen das Kriegsschiff Acorn antreiben lassen. Es war ein gut gefüllter Bramler, der aber glücklicherweise explodirte, als er noch 15 Yard vom Schiffe entfernt war und keinen Schaden that.

In China ist eine Hungersnoth ausgebrochen und das Elend soll groß seyn. Die Kaiserlichen haben mit den Rebellen einen Waffenstillstand abgeschlossen. Alles flüchtet sich nach Canton, weil dort noch ein Vorrath von Lebensmitteln zu finden ist, die man um schweres Geld den Engländern abkauft.

Es hat den Anschein, als gehe das große chinesische Reich seiner lezten Stunde entgegen. Im Norden drängen die Russen, im Süden die Engländer und im Innern wüthen der Bürgerkrieg und die Hungersnoth.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juni. [Die Frohnleichnamsprozession] ging frei durch die von Katholiken bewohnten Stadtviertel, ohne daß der muselmännische Fanatismus sich darüber skandalisirt hätte.

Der Komet ist im Morgenlande sichtbar. Die Leute in Constantinopel betrachten ihn jeden Abend und fürchten seine Zuchtruthe.

Oestreichische Monarchie.

Daß Oestreich seine Truppen in Rastatt vermehren will und die französische Regierung sich mit dieser Angelegenheit sehr eifrig beschäftigt, scheint jezt außer Zweifel gestellt. Oestreichische Organe finden es sehr häßlich und unvorsichtig, daß preußische Blätter die Geschichte gegen Oestreich auszubeuten suchen. Die „Kreuzztg." spricht selbst den Wunsch aus, man möge doch nicht überall die französische Einmischung provociren und bestärken.

Italien.

Eine Korrespondenz des „Courrier de Paris" aus Neapel bestätigt das neue Attentat auf den König. Der Thäter ist ein Artilleriesergeant, der bei einer Revue auf den König feuerte; Lezterer wurde an der Schulter verwundet. Der König ließ sich auf dem Pferde verbinden und der Sergeant tödtete sich auf der Stelle selbst. Seither sollen sehr zahlreiche Entlassungen aus der Armee, man spricht von 15,000 Mann (?), stattgefunden haben. Die Königin, von großer Angst erfüllt, dringe auf Berufung östreichischer Truppen.

Preußen.

Berlin. [Regelung des Papiergeldwesens.] Es haben jezt beinahe sämmtliche Vereinsregierungen auf die Kundgebung geantwortet, durch welche Preußen sich zu Verhandlungen über gemeinsame Normen zur Regelung des Papiergeldwesens bereit erklärt. Das Zustandekommen der dafür in Aussicht genommenen Konferenzen soll bereits als gesichert zu betrachten und deren Eröffnung noch vor Ablauf des Monats August zu erwarten seyn. (A. Z.)

München. König Max hat Louis Napoleon ein Faß Hofbräuhausbockbier als Geschenk nach Paris versendet.

Der „Nord" behauptet, der König von Preußen habe den Plan noch nicht aufgegeben, die beiden Kaiser von Rußland und Oestreich sich wieder näher zu bringen; diese Absicht sei es hauptsächlich, die ihn eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph wünschen lasse.

In der preußischen Gewehrfabrik zu Großsömmerda sind bei einer Explosion vier Arbeiter um's Leben gekommen.

Belgien.

Brüssel. In Belgien sind die großen Taubenwettkämpfe jezt in vollem Zuge. Am 26. und 27. Juni gingen von Antwerpen 1600 Stück Tauben nach Paris und Orleans, um dort aufgelassen zu werden. Bei dem großen Konkurs der Gesellschaft Esperance in Mecheln, an dem alle TaubenVereine des ganzen Landes Theil nahmen, sind auch viele Hundert Tauben nach Lyon gesandt worden, die dort am 28. Juni aufgelassen wurden.

Baiern.

[Ein aufgefundener Schaz.] Es bewohnt Mancher ein altes Haus und weiß nicht, daß unter demselben ein großer Schaz verborgen liegt. Einem Bauer in Tiefenhüll in der Oberpfalz ging es wenigstens so. Er mußte sein altes Wohnhaus niederreißen, wenn es nicht von selbst einfallen sollte. Als er aber auf den Grund kam, fand er eine Urne von alten Thalern und vielen andern Münzen, die zum Theil 3—400 Jahre alt sind. Man glaubt, der Schaz sei im Schwedenkriege verborgen worden.

[Ein Unglück.] Nach der „Bair. Ztg." hat sich in Eschenbach folgendes Unglück zugetragen: Ein Bauer war im Begriff, mit einem hochbeladenen Heuwagen, auf welchem seine beiden Kinder und einige Sensen sich befanden, durch das Thor seiner Scheune einzufahren, als eine der aufgesteckten Sensen, am Griffe vom Thorbalken festgehalten, eines der darunter wegfahrenden Unglücklichen entzwei schnitt, so daß es auf der Stelle todt war, das andere aber dermaßen verlezte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Hohenzollern.

Aus dem Eyachthale, den 3. Juli. (Corresp.) Die Heuernte ist bei uns vorüber. Die große Wärme und manchmal Hize der lezten Zeit war dieser Arbeit des Landmannes sehr förderlich, hat aber nicht nur ihm, sondern vielen Andern manchen

Schweißtropfen ausgepreßt. Während die Qualität des Heues und anderer Futterkräuter in diesem Jahre eine sehr gute ist, hört man an einigen Orten die Quantität nicht sehr loben, was wohl zweifelsohne eine Folge des trockenen dießjährigen Frühjahres ist. Wir hätten einen anhaltenden Regen um so mehr vonnöthen, als die Brunnen vieler Orte nur noch sehr spärlich Wasser liefern und das Oehmd und die Futterkräuter überhaupt bei der gegenwärtigen namhaften Trockenheit kaum nachwachsen können. Dagegen stehen die Getreidearten durchweg in jeder Hinsicht gut; in vier Wochen längstens dürfte die Ernte unter günstigen Umständen bei uns allgemein in vollem Gange seyn. Mögen sich diese schönen Hoffnungen, begünstigt vom Segen des Himmels, in ungetrübter Fülle verwirklichen! — Der Transport von Floßholz nach Mühringen auf den Neckar geht immer ungeheuer stark, weßhalb die Holzpreise sich stets fort auf gleicher Höhe erhalten.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Dem Oberamtmann Kolb in Tübingen wurde der Titel und Rang eines Regierungsraths gnädigst verliehen; das Oberamt Mergentheim dem Oberamtmann Höchstetter in Gaildorf, die ev. Stadtpfarrei Oberrieringen, Dek. Vaihingen, dem Pfarrer Cramer in Obergrönigen, Dek. Gaildorf, und die ev. Pfarrei Hegnach, Dek. Waiblingen, dem Pfarrer Kriech in Winterlingen, Dek. Balingen, gnädigst übertragen; der Sekretär und Registrator Reichenecker bei dem Studienrath wurde seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters unter gnädigster Anerkennung seiner vieljährigen und treuen Dienstleistungen in den Ruhestand gnädigst versezt und die hiedurch erledigte Stelle eines Sekretärs und Registrators bei dem Studienrath dem seitherigen Kanzleiassistenten dieses Kollegiums, Registrator Dreiß, gnädigst übertragen.

[Dienstnachricht.] Der StadtpflegAmtsverweser Rapp in Tübingen wurde zum Stadtschultheißen daselbst gnädigst ernannt.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Hausen am Thann, O.A. Rottweil, Friedrich Neher, Schäfer von da; in Böhringen, O.A. Rottweil, Heinrich Häring, Bauer von da; in Nusplingen, O.A. Spaichingen, Xaver Leute, seitheriger Gemeindepfleger daselbst.

Unter dem 26. Juni wurde der Schuldienst zu Hessenthal, Dek. Hall, dem Unterlehrer Speth in Heidenheim übertragen.

Gestorben: zu Ravensburg der pens. Amtsrichter Schefold, 70 Jahre alt; den 28. Juni zu Alberweiler, O.A. Biberach, Heyd, kathol. Pfarrer, 82 J. a.

Gestorben: zu Metterzimmern, den 30. Juni, der ev. Schulmeister Epplen, 68 Jahre alt.

Gestorben: Den 3. Juli zu Stuttgart der Assessor beim Steuerkollegium, Klemm, 62 Jahre alt.

Am 15. Juli d. J. tritt in Dornstetten, Oberamts Freudenstadt eine Postexpedition in's Leben, welche durch tägliche Carriolfahrten zwischen Freudenstadt und Dornstetten mit den übrigen Poststellen des Landes in Verbindung gesezt wird.

Die N. P. Ztg. schreibt von Stuttgart: Das Entschädigungs-Gesez verursacht gegenwärtig vielfache Verhandlungen mit den Standesherrn, beziehungsweise mit der Ritterschaft, nimmt die Thätigkeit des Ministeriums in Anspruch und veranlaßt beinahe täglich längere Sizungen des Geheimeraths.

Stuttgart, den 1. Juli. Seine Majestät der König ist heute Vormittag zum Gebrauch einer Kur nach BadenBaden abgereist.

*† Stuttgart, den 3. Juli. (Corresp.) S. M. der König hat sich vorgestern für einige Zeit nach Baden begeben, doch glaubt man, es werde dießmal der Aufenthalt Seiner Majestät daselbst nicht so lange dauern wie sonst und sich der König alsdann in ein Seebad begeben. — Auf dem Rathhause wurde gestern die Frage wegen Errichtung eines Leihhauses in abermalige Berathung genommen. — Wie man hört, ist die Berathung derjenigen Abschnitte des Kulturgesezes, welche beim nächsten Landtag in Berathung kommen sollen, beim K. Geh. Rath nunmehr erledigt, so daß es in Bälde beim ständischen Ausschuß wird eingebracht werden können. Auch die Gesezesentwürfe, welche zur Erledigung der Reklamationen der Standesherren dienen sollen, sind in der Vorberathung begriffen und werden einen wichtigen Theil der kommenden ständischen Berathungen bilden. — Von J. Kais. Hoh. der Frau Kronprinzessin ist gegenwärtig in den hiesigen Kunstläden ein prachtvolles im Verlag von Autenrieth dahier erschienenes Bild ausgestellt, das nach dem berühmten Gemälde von Winterhalter durch Noël in Paris lithographirt und bei Lemercier in Paris gedruckt wurde. Etwas Zarteres und Duftigeres und dabei sprechender Aehnliches ist wohl im Fache der Porträts noch nicht geliefert worden. Ebenso sind zwei interessante Ansichten von Cannstatt und Stuttgart von dem bekannten Wölffel nach der Natur aufgenommen und auf Steine gezeichnet in demselben Verlage erschienen.

Stuttgart, den 2. Juli. Es hielt sich hier längere Zeit ein Engländer auf, der nicht undedeutenden Aufwand machte und am Ende plözlich verschwand. Jezt wird er steckbrieflich verfolgt, weil er sich vermittelst Wechselfälschung eines Betrugs in sehr bedeutendem Betrage schuldig gemacht. — Die Verpachtung der Thore und der Marktschranne wurde erst am lezten Tage des Juni Abends noch spät genehmigt. Königs-, Friedrichs- und Neckarthor einerseits und Wilhelms- und Tübingerthor andererseits zahlen je 5500 fl., das Calwerthor 430 fl., das Eßlingerthor 230 fl. und die Marktschranne 830 fl. Mit diesem Betrage bleibt zwar die Gesammtsumme nun mehr als 1600 fl. hinter früheren Jahren zurück; allein es läßt sich auch nicht läugnen, daß sie früher zu hoch waren. (H. T.)

Stuttgart, den 3. Juli. Vom „Petersburger Hofe" winken heute zwei Sternenbanner. Einige Amerikaner von Stuttgart und der Umgegend haben sich versammelt, um der fernen Union einen Tag der Erinnerung zu weihen. (D. Vbl.)

Vom Schwurgerichtshof zu Ulm ist der 17jährige Fr. Fischer und der 21jährige Zieglergeselle Jakob Maisch, beide von Grafenberg, O.A. Nürtingen, wegen komplottmäßigen Raubs, ersterer zu 1 Jahr 6 Monaten, lezterer zu 2 Jahren 6 Monaten Arbeitshaus und lezterer weiter noch zu einem Einstand von 15 Stockstreichen verurtheilt. Der erstere gestand sogleich und verzichtete auf einen Wahrspruch der Geschworenen, der lezztere läugnete Alles und erhielt die größere Strafe; ein Beweis, daß vor den Geschworenen das Läugnen eher schadet als nüzt.

Aus Württemberg vom 1. Juli theilt die A. Z. mit, daß allen geringer besoldeten Lehrern der niedern und höhern Schulen beider Konfessionen die Wohlthat von Theurungszulagen zu Theil werde. Die Zulagen für die evangelischen Volksschullehrer sind ganz dieselben wie für die katholischen. Von den Lehrern der gelehrten, der Real- und der polytechnischen Schule haben alle diejenigen eine Zulage erhalten, welche nicht über 1200 fl. Gehalt beziehen, verheirathet sind und nicht durch Früchte mindestens ein volles Aequivalent haben. Für die sämmtlichen Lehrer der Hauptstadt betrug die Zulage mit Rücksicht auf die Kostspieligkeit aller dortigen Verhältnisse 60 fl., ebenso für die Lehrer der Obergymnasial- und Oberrealklassen und 45 fl. für sämmtliche übrigen Lehrer.

Wildbad, den 2. Juli 5 U. 50 M. Nachm. Um 4 Uhr 25 M. kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier an, und fuhren sogleich im Hotel Bellevue vor. (St.A.)

Wildbad, den 2. Juli. Heute Abend kurz nach 4 Uhr kam der Kaiser von Rußland mit seiner Frau Gemahlin hier an und fuhr sogleich bei der Kaiserin Mutter vor, wo sie eine Stunde verweilten und dann in ihr Absteigquartier im Gasthof zum Bären sich begaben. Später machte die Kaiserin Mutter einen Besuch bei dem Kaiser, der sich sodann zu Fuß zum Prinzen von Preußen begab, welcher am 30. Juni hier eingetroffen und im Badhotel abgestiegen war. Nächsten Samstag werden Ihre Majestäten der König und die Königin zum Besuch der hohen Gäste erwartet; Prinz Alexander von Hessendarmstadt kam mit dem Kaiser hier an.

Ulm, den 2. Juni. Als Schwimmer wollte gestern ein junger Bursche beim Baden in die Donau springen und sprang auf einen Pfahl, der ihm durch den Leib in die Gedärme hineindrang. Er hatte noch die Kraft herauszukommen und mit der Hand die herausbrechenden Gedärme zurückdrängend, heimzugehen, war aber wenig Stunden darauf eine Leiche. (U. Schnp.)

* Oberndorf. Eine erfreuliche Thatsache glauben wir deßhalb unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, weil sie den sichersten Beweis dafür liefert, wie überraschend schnell der Credit und Wohlstand des hiesigen Bezirks sich gehoben haben. Während noch vor zwei Jahren nicht weniger als hundert Gante zu gleicher Zeit bei dem hiesigen Oberamtsgerichte anhängig waren, kamen im Laufe des lezten Jahres nur 20 neue Gante vor und es ist zur Zeit — was wohl in wenigen Bezirken des Landes der Fall seyn wird — nicht ein einziger Gant im ganzen Bezirk anhängig. Hoffen wir, daß wir die Nachwehen der Nothjahre vollständig überwunden haben.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 30. Juni.] Die vor einigen Tagen erfolgte Herabsezung des Diskontos der französischen Bank von 6 auf 5¼ % wirkt auf die Handelsgeschäfte bereits günstig ein, indem in Folge dieser Maßregel viele Fabriken bedeutende Bestellungen erhielten, die ihnen schon längere Zeit zugesagt waren, aber wegen zu hohen Diskontos hinausgeschoben

wurden. Für die Messe in Beaucaire wurden namentlich in Rouen und Mühlhausen viele Geschäfte gemacht. Die starken Gewitter Anfangs der lezten Woche erregten für die Getreidefelder und Weinberge manche Besorgnisse, allein das darauf folgende warme Wetter, (wir hatten hier in den lezten Tagen 26—28 Grad Hize im Schatten) zerstreute alle Angst. Hie und da mögen jene Gewitter durch Hagel geschadet haben, was aber von keiner schlimmen Folge auf das Ganze ist. Ueberall stehen die Felder ausgezeichnet, so daß man einer ausnahmsweise guten Ernte entgegensieht. Auch die Reben haben ein vortreffliches Aussehen und versprechen eine ausgezeichnete Lese. Auf den meisten Schrannen Frankreichs schlug das Korn durchschnittlich um 50 Cent. per Hektolitre ab. Hier kosten die Kernen 36 Fr. 66 Cent. per 100 Kilos, Abschlag um 42 Centimes. Mehl, Mittelpreis per 100 Kilios 46 Fr. 10 Cent., Abschlag um 45 Cent. Alter Roggen wurde zu 26 Fr. 50 Cent. und 27 Fr. per 100 Kilos offrirt, und neuer Roggen wurde auf Lieferung zu 25 Fr. verkauft. Gerste 22 bis 23 Fr. per 1½ Hektolitre. Der Haber schlug abermals auf; hier höchster Preis per 100 Kilos 22—23 Fr., niedrigster Preis 20 Fr. 75 Cent. In Marseille kamen in der lezten Woche 65,000 Hektolitres Korn, 7000 Hektol. Welschkorn und 3000 Hektol. Gerste an. In England sind die Getreidepreise sehr fest; das Mehl schlug per Sack um 1 Fr. 25 Cent. bis 2 Fr. 50 Cent. und das Korn um 85 Cent. per Hektolitre auf. Der Weinverkehr ist unbelebt. Die Preise neigen sich abwärts. Repsöl per 100 Kilos 115 Fr., geläutertes 125 Fr. Rübenzucker 188—189 Fr. die 100 Kilos. Für die Wolle wurde 4—5% mehr bezahlt als in der vorhergehenden Woche. Die Preise der Baumwolle sind in Havre sehr fest, da die Berichte aus Amerika über die Baumwollenernte ungünstig lauten. Man schäzt den Ausfall auf 536,000 Ballen. Unschlitt 146 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos. Butter vorräthig 6117 Kilos; höchster Preis per Kilo 2 Fr. 30 Cent., niedrigster Preis 1 Fr. 22 Cent. Eier vorräthig 681,000 Stücke; höchster Preis per 1000 Stück 64 Fr., niedrigster Preis 35 Fr. Für die erste Hälfte des Juli wurde die disherige Brodtaxe (nämlich 44 Cent. für das Kilo weiß Brod und 36 Cent. für das Kilo schwarz Brod) beibehalten. Die Fleischtaxe wurde, mit Ausnahme des Kuhfleisches, ermäßigt, wie folgt: Ochsenfleisch per Kilo erste Kateg. 1 Fr. 93 Cent., zweite Kateg. 1 Fr. 53 Cent., dritte Kateg. 1 Fr. 13 Cent., vierte Kateg. 82 Cent., Abschlag um 3 Cent. per Kilo. Kuh- und Rindfleisch per Kilo erste Kateg. 1 Fr. 60 Cent., zweite Kateg. 1 Fr. 17 Cent., dritte Kateg. 77 Cent., vierte Kateg. 56 Cent., Aufschlag um 1 Cent. per Kilo. Kalbfleisch per Kilo erste Kateg. 2 Fr. 8 Cent.; zweite Kateg. 1 Fr. 68 Cent., dritte Kateg. 1 Fr. 47 Cent., Abschlag um 16 Cent. per Kilo. Hammelfleisch per Kilo erste Kateg. 1 Fr. 90 Cent., zweite Kateg. 1 Fr. 44 Cent., dritte Kateg. 1 Fr. 20 Cent. Abschlag um 3 Cent.

Aus Baden wird geschrieben: Die Prophezeihung eines Walliser Gemsenjägers, wornach alle Fruchtgattungen vollkommen gedeihen sollen, vorzugsweise aber hätten die Bienenzüchter einen reichlichen Ertrag an Honig zu erwarten, ist in lezterem Punkte zugetroffen. Ein badischer Landwirth, der vor einigen Tagen, um Raum zu gewinnen, einen Bienenstock zur Hälfte abheben mußte, wog denselben, und fand, Korb und Rosen mitgerechnet, 54 Pfd. bad. Gewicht: ein Ergebniß, welches den Bienenfreunden die freudige Hoffnung auf einen reichlichen Ertrag an diesem köstlichen Nektar im nächsten Herbste gibt. — Spelz, Gerste und Haber stehen herrlich in unserem gesegneten Thale, und versprechen eine sehr gesegnete Ernte. Der Tabak, welcher im heurigen Frühjahre bei uns in Masse angepflanzt wurde, hat bereits die Feldfarbe angenommen und die Handwerker, insbesondere die Zimmerleute haben vollauf zu thun, die Trockenhäuser alle herzurichten, welche von den Oekonomen zur Aufnahme desselben aufgeführt werden.

Heilbronn, den 29. Juni. Auch in lezter Woche war im Großhandel wenig Verkehr, und blieben sogar Consumenten etwas kälter; Rüböl unverändert; Mohnöl 1 fl. höher; Kuchen wenig Frage bei den vorigen Preisen; in Wolle die Frage lebhaft. Die Ernte-Aussichten sind ausgezeichnet. In wenig Wochen sind die FrühKartoffeln reif, und wurden bereits hievon einzelne reife Exemplare vorgezeigt.

Crailsheim, den 29. Juni. Auf dem heutigen Viehmarkt fielen die Preise; auf schwere fette Mastochsen, welche noch vor einigen Wochen mit 45—48 Karolin bezahlt wurden, ist heute ein Angebot von einigen Karolin weniger erfolgt.

Vom Kaiserstuhl, den 25. Juni. Der Durchschnittspreis des Weines steht gegenwärtig auf 18 fl. die Ohm. Die Nachfrage nach Wein ist übrigens sehr gering. Die Reben haben größtentheils verblüht, was die Hoffnung auf ein gutes Weinjahr wesentlich befestigt. Beunruhigend ist es, daß die Mehlthaukrankheit in einzelnen Distrikten jezt schon mit Heftigkeit auftritt.

(Frbgr. Ztg.)

Heidelberg, den 29. Juni. Während in andern Gegenden unseres Landes die Preise auf den lezten Fruchtmärkten etwas in die Höhe gegangen sind, so blieben sie sich auch auf dem lezten Fruchtmarkte in Heidelberg (23. Juni) im Ganzen gleich. Es fiel das Malter Korn von 11 fl. 43 kr. auf 11 fl. 17 kr., die Gerste von 11 fl. 27 kr. auf 11 fl. 5 kr; dagegen stieg: Spelzkorn von 15 fl. 26 kr. auf 15 fl. 38 kr., die Spelz von 7 fl. 21 kr. auf 7 fl. 25 kr., der Hafer von 6 fl. 50 kr auf 7 fl. 2 kr. — Auf dem am 22. Juni in Heidelberg abgehaltenen Viehmarkte wurden 177 Stück Vieh verkauft und dafür 24,105 fl. 48 kr. erlöst.

Alexandria, den 20. Juni. Die heurige Weizenernte ist so ergiebig, daß sie 3,200,000 Hectolitres zur Ausfuhr abwerfen dürfte.

Athen, den 20. Juni. In allen Provinzen Griechenlands ist jezt eine reiche Getreide- und SeidenErnte gesichert.

Lörrach, den 24. Juni. In Hauingen wurden heute, auf Johannitag, aus freiem Lande die ersten, völlig reif von der Wurzel abfallenden BisquitKartoffeln geerntet. Sie waren gelegt den 25. März, also gerade 3 Monate im Boden. (Auch im Unterlande gibt es bereits da und dort reife Frühkartoffeln.)

Frankfurt, den 30. Juni. Wenn wir auch gewohnt sind, nur von 8 zu 8 Tagen über das Colonialwaarengeschäft zu berichten, so finden wir uns doch veranlaßt, heute ein paar Worte über Kaffee mitzutheilen: Die Anfragung in Holland dauert fort. Gut-ord. Kaffee ist daselbst nach den neuesten Nachrichten mit 43½ Cs. — sonach rasch wieder 1 Cs. höher bezahlt, als wir in der Nachschrift unseres Hauptberichtes vom 27. d. M. erwähnten. Die Ursache dieser neuen plözlichen Erhöhung mag theilweise in dem ungewöhnlichen kleinen Vorrathe an den holländischen Märkten, dann aber auch darin zu suchen seyn, daß das Quantum, welches die Maatschappy für die Herbstverkaufung besizt, bis jezt klein ist und ungenügend scheint, da in der lezten Zeit für diese Gesellschaft gar keine Zufuhren mehr eingetroffen sind. — Solche Zustände sind allerdings geeignet, extreme Preise hervorzurufen, und läßt sich daher das Ende nicht absehen. Andere Kaffeemärkte werden auf diese Post auch wohl ihre Positionen ändern.

(Frkf. J.)

Rotterdam, den 27. Juni. Indigo fest. Krapp zu festen Preisen gefragt. Eine Ladung Domingo Blauholz ist schwimmend zu 3 1/16 fl. verkauft. Cuba Gelbholz 4¾ fl. bez. Pottasche still, NewYorker 25 fl., Perlasche 25½ fl., Petersburger 22½ fl., Rheinische 21½ fl. Fettwaaren unverändert, braun Leberthran 70 fl., blank 92 fl., Astrachan Thran 49 fl. Banka Zinn flau, zu 79 fl. bleibt angeboten, man würde aber wohl billiger zurecht kommen. Blei unverändert.

Karlsruhe, den 30. Juni. [Tabaksbau.] Der ohnehin große Tabaksbau in unserem Lande hat durch die neu gegründete Gesellschaft für Tabakbau und Handel einen kolossalen Umfang angenommen, und es steht sogar in Aussicht, daß diese Gesellschaft in wenigen Jahren eine Art Monopol erlangen wird. Zu den bedeutenden Verkäufen nach Spanien und Amerika kommt nun überdieß noch, daß in den lezten Jahren nicht nur Oestreich, sondern wie selbst im laufenden wieder Frankreich namhafte Quantitäten für die dortigen Regieen angekauft, resp. bestellt hat.

(Sch. M.)

Mainz, den 28. Juni. Hier wird eine Bierbrauerei auf Aktien mit einem Kapital von ½ Million Gulden errichtet werden, wozu die Regierung bereits die Konzession ertheilt hat.

Reutlingen, den 30. Juni. Die Herren Solivo und Zierz, Besizer einer Baumwollenspinnerei in Unterhausen, mit 16,000 Spindeln werden zu Erweiterung ihres Fabrikgeschäfts einen Anbau von 96 Fuß Länge und 52 Fuß Breite errichten. (Hlbr. Tgbl.)

Heilbronn, den 30. Juni. [Wollmarkt. Mittags.] Ziemlich Käufer anwesend, und viel Kauflust; die hohen Preise halten die Liebhaber noch etwas zurück, und sie temporisiren; Preise für Bastard von 110 fl. bis 145 fl. Deutsche 94 bis 98 fl. Fortwährend treffen neue Zufuhren ein. (H. T.)

Heilbronn, den 1. Juli. [Wollmarkt.] Diesen Morgen sind noch einige Zufuhren eingetroffen. Die Kauflust ist anhaltend und wurde die mittelfeine und feine Bastardwolle mit 5—8 pCt. höher bezahlt als auf dem lezten Kirchheimer Markt.

Ehingen, den 30. Juni. Ueber den hiesigen Woll- und Schafmarkt von gestern und heute kann Folgendes berichtet werden: Der Wollmarkt war mit 538 Centnern Wolle befahren, von welcher 529 Ctr. in wenigen Stunden verkauft waren. Käufer haben sich sehr zahlreich eingefunden, der Markt war recht lebhaft. Die Preise haben sich gegen fernd um 10—18 fl. höher gestellt. Der höchste Preis per Ctr. war 143 fl. für Bastardwolle, und der niederste für deutsche Wolle 89 fl. Der Schafmarkt war ebenfalls sehr lebhaft, und obgleich der gestrige Markt der kleinste des Jahres ist, wurden 6000 Stücke zu Markt gebracht, von welchen der größte Theil verkauft wurde. Die Preise bei den Schafen sind übrigens im Verhältniß zu den lezten Märkten um

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einige Gulden gesunken; für ein paar Hämmel wurden 26—31 fl. bezahlt. (Schw. M.)

Rottweil, den 30. Juni. [Fleischpreise.] 1 Pfund Ochsenfleisch 13 kr. — 1 Pfund Rindfleisch 10 kr. — 1 Pfund Kuhfleisch 8 kr. — 1 Pfund Kalbfleisch 9 kr. — 1 Pfund Schweinefleisch unabgezogen 13 kr. — 1 Pfund Schweinefleisch abgezogen 12 kr.

Karlsruhe, den 30. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 46. Gewinnziehung der badischen 35 fl. Loose haben jede der nachstehenden zehn Numern 1000 fl. gewonnen: Nr. 37,678, 99,527, 99,528, 99,538, 118,101, 118,145, 141,513, 194,971, 259,863, und 287,180.

Paris, den 28. Juni. Durch Decret ist verfügt, daß bis auf Weiteres Maulesel, Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Hämmel, Lämmer, junge Ziegen zollfrei zu Wasser und zu Land in Algerien eingeführt werden dürfen.

Stuttgart, den 2. Juli. Mit dem lezten Juni hatten wir den 22. Sommertag. Der Vorsprung gegen frühere Jahre ist somit so bedeutend, daß die Hoffnung auf ein gutes Weinjahr von Tag zu Tag lebendiger wird. Gestern hatten wir ein kurzes, aber starkes Gewitter, das etwas Schlossen brachte. In Folge dessen ist die Temperatur etwas abgekühlt worden, was aber nur im Hinblick auf die vorausgegangenen heißen Tage empfunden werden kann. (H. T.)

[Notiz für Bienenfreunde.] Am 28. Juni hat, wenn bis dahin noch das gute Glück will, ein Bienenstock des Schullehrers Pröschold zu Langenschade im Fürstenthum Saalfeld durch ununterbrochene Verjüngung in sich selbst sein 50jähriges Bestehen. Derselbe wurde an jenem Tage 1807 zu Lichtenhain bei Gräfenthal als Nachschwarm von G. Nic. Gottschall gefaßt, kam 1812 als Erbstück dessen Tochter, verehelichten Pröschold, nach Katharinau bei Rudolstadt und von da 1825 nach Langenschade, wo er an einer abgelegenen Stelle des Friedhofs den dritten Ort stiller Thätigkeit hat. Seine Wohnung, ein Strohständer, dessen Bänder längst verwittert sind, steht da gedrückt und gebeugt wie ein Häuflein Asche, nur im Innern fest zusammengehalten von dem Kitte des wachen, friedlichen und stillrührigen Volkes.

Klingenberg am Main, den 27. Juni. [Das Blühen des Weinstocks] ist als glücklich vollendet anzusehen. Seit Menschengedenken will man sich einer schöneren Blüthenperiode nicht erinnern können. Kaum drei Tage lang, von Johanni bis heute, war das hiesige Mainthal, Morgens und Abends, mit Ambraduft erfüllt. Heute ist's vorüber. Die Rothen haben schon vor 8 Tagen, in eben so kurzer Periode abgeblüht. (D. Verk.)

Schweinfurt, den 29. Juni. Seit ohngefähr 8—10 Tagen kommen auf gekoppelten Steinwägen per Eisenbahn aus Schwaben über Donauwörth und Nördlingen Eichstämme, sogenannte Holländerstämme hier an. Es liegen deren circa 20 bereits da und werden noch an 100 Stück erwartet, um von hier aus auf dem Mainfluß weiter geflößt zu werden. (S. T.)

Heidelberg, den 29. Juni. Die Preise der Lebensmittel sind in der lezten Zeit etwas gefallen. Das Pfund Butter, welches vor einiger Zeit mit bis zu 30 kr. bezahlt wurde, kostet jezt 24 kr., ein Ei etwas über 1 kr., das Pfund Kirschen 3—4 kr., der 4pfündige Laib Brod 16 kr., die Kartoffeln das Sester etwa 26 kr. Die Preise der Fleischsorten bleiben sich seit längerer Zeit gleich. Dagegen sind die Gemüse, was wohl eine Folge der anhaltenden trocknen Witterung ist, theuer. (Bad. Ldsz.)

Lindau, den 13. Juni. Unter dem Einfluße der günstigsten Witterung ist das Wachsthum und die Blüthe des Weinstocks ausgezeichnet und lassen eine ergiebige Lese erwarten. Im Rheinthal wie an den Seegestaden der Cantone St. Gallen und Thurgau, am württembergischen Ufer wie in hiesiger Gegend ist der Stand des Rebstockes vielversprechend, und an manchen vor dem Zuzug der Winde mehr geschützten Lagen so prachtvoll, daß seit Jahren das Wachsthum und der Blüthenansaz nicht in dieser Schönheit und Fülle sich zeigte. Das Holz ist durch und durch reif, und hält das Wetter, dessen wir uns jezt erfreuen, an, so wird auch die Blüthe, w lche bereits an einigen Orten vorüber, an andern eingetreten seyn dürfte, eine durchaus gleichmäßige und kräftige seyn. Unter diesen Auspicien beleben sich die Hoffnungen der Winzer, welche in Folge der kalten Witterung zu Anfang des Monats, und des Reifen in der Nacht vom 13. auf den 14. im schädlichen Einflusse für den Stand der Reben zu sinken begonnen. Uebrigens scheint es nicht, daß auch die Preise der Weinvorräthe sich mindern, wenigstens ist der Preis für den bairischen Eimer Seewein, welcher in früheren Jahren aus guten Lagen sich zu 8 bis 10 fl. berechnete und nur für 15 bis 18 fl. Absaz findet und zu diesen Preisen in nicht unbedeutenden Lieferungen nach entfernten Orten wandert, immer noch hoch zu nennen. (D. Verk.)

Von Oberschwaben, den 1. Juli. Der Verkehr im Viehhandel ist in der neuesten Zeit so lebhaft, daß man sich einer solchen Erscheinung seit vielen Jahren nicht erinnern kann. Wer die Viehmärkte besucht, findet in der Regel eine Menge schönen gutgenährten Viehs und viele Kaufsliebhaber. Häufig kommt es vor, daß schon vieles Vieh unterwegs verkauft wird, ehe es die Märkte erreicht. Man kann sich denken, daß unter solchen Umständen die Preise sehr hoch stehen, und daß der Landwirth aus seinem Stall ebensoviel Nuzen zieht, wie aus den Bodenerzeugnissen. Eine gewöhnliche Kuh wird zu 80 bis 90 fl. bezahlt. Das Vieh geht meistens nach dem Oberrhein und der Schweiz. Unter diesen Umständen kann nur dann auf einen Abschlag der Fleischpreise gezählt werden, wenn die etwas mager ausgefallene Heuernte ihre Wirkung fühlen läßt, was vielleicht der Fall seyn dürfte. — Wenn wir dieses von Oberschwaben berichten können, so können wir aus dem benachbarten Allgäu und von seiner berühmten Viehraçe gleiche Lebendigkeit im Verkehr melden. Es ist Thatsache, daß die Nachfrage nach diesem Viehschlag immer noch größer wird. Nicht nur kommen aus den entferntesten Gegenden Viehhändler, die Stall aus und ein wandern und kaufen, sondern auch die Märkte werden immer zahlreicher besucht. Was verlangt wird, wird in der Regel auch bezahlt, denn sonst schlagen die Bauern nicht los. (D. Vbl.)

Eßlingen, den 3. Juli. Gestern kamen hier die ersten neuen Kartoffeln zu Markte, dem Simri nach zu 1 fl. 20 kr. — Die Fässer in hiesiger Gegend sind bereits wieder ein sehr rarer und theurer Artikel und manches alte Faß kommt, so scheint es, wieder zu Ehren, das jahrelang trauernd im Keller lag. — Die Holzpreise in unsern ansehnlichen Stadt- und Stiftungswaldungen sind namhaft gefallen, durchschnittlich um ein Drittheil, was sehr erfreulich für die ärmern Klassen ist.

Neapel, den 22. Juni. Die Getreideernte ist überall im Königreiche trefflich ausgefallen, der Stand der Olivenbäume berechtigt zur Erwartung eines guten Oeljahres.

Venedig, den 28. Juni. Die begonnene Weizenernte stellt das beste Ergebniß in Aussicht.

Offenburg, den 27. Juni. Weizen 17 fl., Halbweizen 13 fl. 50 kr., Korn 10 fl. 10 kr., Haber 7 fl. 30 kr., Gerste 8 fl. 50 kr., Welschkorn 12 fl. 40 kr. per Malter.

Oberndorf, den 3. Juli.

Kernen	2fl.30kr.	2fl.28kr.	2fl.21kr.
Mischelfrucht	1fl.24kr.	—fl.—kr.	1fl.19kr.
Bohnen	1fl.34kr.	—fl.—kr.	1fl.24kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 3kr.	—fl.57kr.

Schramberg, den 2. Juli.

Kernen	2fl.30kr.	2fl.25kr.	2fl.18kr.
Roggen	1fl.54kr.	1fl.45kr.	1fl.32kr.
Gerste	1fl.42kr.	1fl.40kr.	1fl.39kr.
Mischelfrucht	1fl.17kr.	1fl.12kr.	1fl. 9kr.
Haber	1fl.12kr.	1fl. 6kr.	—fl.54kr.

Tuttlingen, den 29. Juni.

Kernen	2fl.26kr.	2fl.20kr.	2fl. 2kr.
Gerste	1fl.49kr.	1fl.32kr.	1fl.11kr.
Bohnen	1fl.38kr.	1fl.35kr.	1fl.26kr.
Mischelfrucht	1fl.26kr.	1fl.19kr.	1fl. 7kr.
Haber	1fl. 4kr.	1fl. 3kr.	1fl. 1kr.
Linsen	1fl.20kr.	1fl.12kr.	1fl.—kr.

Tübingen, den 3. Juli.

Dinkel	8fl.23kr.	8fl.15kr.	8fl. 5kr.
Haber	9fl.19kr.	9fl. 5kr.	8fl.47kr.
Kernen	—fl.—kr.	19fl.48kr.	—fl.—kr.
Gerste	13fl.41kr.	13fl.35kr.	13fl.32kr.
Bohnen	—fl.—kr.	15fl.22kr.	—fl.—kr.
Welschkorn	—fl.—kr.	16fl.56kr.	—fl.—kr.

Villingen, den 27. u. 30. Juni.
per Sester.

Kernen	1fl.42kr.	1fl.37kr.	1fl.29kr.
Gerste	1fl.12kr.	1fl.11kr.	1fl. 4kr.
Mischelfrucht	—fl.52kr.	—fl.45kr.	—fl.41kr.
Bohnen	1fl. 5kr.	—fl.54kr.	—fl.42kr.
Haber	—fl.48kr.	—fl.46kr.	—fl.44kr.
Roggen	1fl.16kr.	1fl.15kr.	1fl.14kr.

Gesammterlös 8,254 fl. 10 kr. — Abschlag per Malter: Kernen um 17 kr., Bohnen um 1 fl. 39 kr., Gerste um 7 kr. — Aufschlag per Malter: Roggen um 17 kr., Mischelfrucht um 2 kr., Haber um 16 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 2. Juli.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	100⅜	100
Baiern:		
3½% Obligationen	—	95
5% Obligationen	102	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	102¾	—
3½% "	92⅞	92⅜
Baden:		
4½% Obligationen	103	—
50 fl. Loose von 1840	—	88
35 fl. Loose von 1845	51⅝	51⅜
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40⅝	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	115¾	—
25 fl. Loose	35	34⅝
Nassau:		
25 fl. Loose	—	32

Geldsorten.

Pistolen	9. 39—40.
dto. Preußische	9. 56½—57½.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 47—48.
Randdukaten	5. 31—32.
20-Frankenstücke	9. 19½—20½.
Englische Souvereigns	11. 44—48.
Preuß. Kassenscheine	1. 45¼—½.

Heilbronn, den 1. Juli.

Kernen	19fl.54kr.	19fl.—kr.	17fl.36kr.
Gerste	11fl.30kr.	11fl.10kr.	10fl.15kr.
Haber	8fl.12kr.	7fl.30kr.	6fl.30kr.

Hechingen, den 1. Juli.

Kernen	2fl.15kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Dinkel	8fl.—kr.	7fl.24kr.	6fl.42kr.
Haber	9fl.—kr.	8fl.48kr.	8fl.24kr.

Ochsenhausen, den 30. Juni.

Kernen	22fl.12kr.	21fl.23kr.	21fl. 5kr.
Haber	—fl.—kr.	1fl. 4kr.	—fl.—kr.

Sulz, den 4. Juli.

Waizen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	2fl.36kr.
Kernen	2fl.26kr.	—fl.—kr.	2fl.22kr.
Haber	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl. 4kr.
Bohnen	—fl.—kr.	—fl.—kr.	1fl.38kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 4. Juli 1857.

Kernen	22fl.48kr.	22fl.18kr.	21fl.30kr.
Roggen	13fl.20kr.	12fl.36kr.	12fl.20kr.
Gerste	—fl.—kr.	12fl.42kr.	—fl.—kr.
Haber	9fl.21kr.	9fl. 9kr.	8fl.51kr.
Oelsamen	—fl.—kr.	24fl.53kr.	—fl.—kr.

(Kernen aufgeschl. 1 kr., Roggen aufgeschl. 4 kr., Gerste aufgeschl. 1 fl. 47 kr., Haber aufgeschl. 9 kr.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

Stetten bei Haigerloch in Hohenzollern.

Betriebsmaterialien Verdingung.

Es sollen

a) für den Betrieb des Salzschachtes bei Stetten,
- 12000 Quadratfuß 1 Zoll starke Tannenbretter,
- 150 Centner Steinkohlenstücke von der Ruhr,
- 36 Centner Rüböl,
- 40 „ Sprengpulver,
- 70 Zuber Tannen- oder Buchen-Holz-Kohlen,
- 1500 Ringe gewöhnliche Sicherheitszünder,
- 4000 lfde. Fuß (ungefähr 24,000 Pfd.) Grubenschienen von der Form der Eisenbahnschienen;

b) für den Betrieb des Bohrversuchs auf Steinkohlen bei Dettingen,
- 300 Centner Steinkohlenstücke von der Ruhr,
- 400 Zuber Tannen- oder Buchen-Holz-Kohlen

angeliefert werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte längstens bis zum 26. d. Mts. portofrei an den Unterzeichneten gelangen lassen, bei welchem auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Den 1. Juli 1857.

Der Kgl. Berg-Geschworene
Raiffeisen.

Gemeinde Stetten unter Holstein, Oberamts Hechingen.

Schafweide-Verleihung.

Am Samstag den 18. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,

werden auf dem Gemeindehause dahier die Oesch- und Burg-Sommerschafweiden, erstere mit 600 und leztere mit 200 Stücken auf ein oder 3 Jahre verpachtet, wobei vor der Verhandlung die weitern Bedingungen bekannt gemacht werden und haben sich etwaige Liebhaber mit genügenden Zeugnissen auszuweisen.

Den 20. Juni 1857.

Vogt Locher.

Inneringen.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag den 18. Juli d. J., Mittags 1 Uhr,

verpachtet die hiesige Gemeinde ihre Sommerschafweide auf dem hiesigen Rathhause auf drei Jahre, auf welche jährlich 1000 bis 1200 Stücke Schafe aufgetrieben werden können. Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken vorgeladen, daß solche mit legalisirten Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen.

Die Pachtbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Den 1. Juli 1857.

Bürgermeisteramt.

Revier Sulz.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Vom Glockenthurm Abth. 1, werden Dienstag den 14. dss., Vormittags 9 Uhr, auf der Forstamtskanzlei hier 320 Stämme mit ca. 25,000 C.' zum Aufstreich gebracht.

Sulz, den 3. Juli 1857.

K. Forstamt.

Aschau, bei Murnau in Oberbaiern.

Zwei tüchtige Grün- und Bouteillen-Glasmacher, am liebsten ledigen Standes mit guten Zeugnissen versehen, finden in dieser Eigenschaft bei unterzeichneter Verwaltung dauernde Beschäftigung, bemerken aber, daß wir nicht nur auf Arbeitstüchtigkeit, sondern auch sehr auf solides Betragen sehen.

Allenfallsige Offerte sind franco an die unterfertigte Verwaltung zu richten.

Den 22. Juni 1857.

Gräfl. v. Quadt-Isnysche Hütten-Verwaltung.
Gasteiger.

Börstingen, Oberamts Horb.

Werkholz-Verkauf.

Aus dem herrschaftlichen Walde Sauerbronnen hier werden 18 Stücke buchen Holz von verschiedener Länge, für Wagner und andere Holzarbeiter geeignet, verkauft. Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Den 25. Juni 1857.

Gutsjäger Heck.

Markt Wäschenbeuren.

Guts-Verkauf.

Das allodificirte Rittergut Wäschenbeuren bei Göppingen in Württemberg wird am Donnerstag den 30. Juli d. J. in der dortigen Rentamts-Kanzlei dem öffentlichen Verkaufe unterstellt. Dasselbe besteht in 611 württembergischen Morgen größtentheils schlagbarer Weißtannen-Hochwaldung. Der Absaz an Nuz- und Brennholz ist in der gewerbsamen fruchtbaren Gegend, sowie bei der Nähe der Ulm-Stuttgarter Eisenbahn gesichert. Weitere Bestandtheile des Gutes sind 12 Morgen Wiesen und Aecker, ein Haus nebst Oekonomie-Gebäuden in dem Orte, eine alte solid erbaute Burg, das sogenannte Wäschenschloß in der Nähe des Hohenstaufen mit weiter Fernsicht. Das Gut kommt im Ganzen und in Parzellen in Aufstreich und ertheilt nähere Aufschlüsse mündlich oder auf frankirte Anfragen das unterfertigte Rentamt, sowie Herr Prokurator Dr. Klett in Ulm.

Den 30. Juni 1857.

Das herrschaftl. Rentamt.
Pliksburg.

Sulz.

Farren-Verkauf.

Ein sehr schwerer Farre aus der hiesigen Farrenhaltung wird am Mittwoch den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft werden.

Gemeinde-Rath.

Herrenberg.

Wein-Verkauf.

Ganz reingehaltene alte rothe Weine, sowie 1856ger gleichfalls rothen, vorzüglicher Qualität, gebe ich billig ab.

Kaminfeger Daiber.

Mengen, O.A. Saulgau.

Malz-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einem guten Biermalz in größeren und kleineren Quantitäten zu billigem Preis.

Mayser Hirschwirth.

Haigerloch.

Knecht-Gesuch.

Ein solider, mit guten Zeugnissen versehener Bauernknecht findet einen guten Dienst und kann sogleich eintreten; wo? sagt

Den 23. Juni 1857.

Lehrer Eger dahier.

Im Verlage von **E. L. Kling** in **Tuttlingen** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neueste praktische
Münzen-, Maß- und Gewichts-Berechnung.
Bearbeitet von
Christian Zeller,
Kaufmann.
Zweite, mit einem den Wiener Münz-Vertrag betreffenden Anhang, vermehrte Auflage.
Schreibpapier kl. 4. Preis 30 kr.

Die praktische Einrichtung dieser Tabellen läßt nichts zu wünschen übrig, wofür die in so kurzer Zeit nöthig gewordene 2te Auflage am besten spricht.

Oberndorf.

Mühle und Felder zu verkaufen.

Im Oberamtsbezirke Rottweil ist eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgange, eine Sägmühle und Hanfreibe zu verkaufen; auch können etwa 20 Morgen Feld, wovon die Hälfte Wiesen, meistens beim Hause gelegen, in den Kauf gegeben werden.

Die Mühle hat sich einer guten Kundschaft zu erfreuen und kann ein thätiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen darauf finden.

Näheres ist zu erfahren auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eßlingen.

Realwirthschaft feil.

Der Unterzeichnete ist in hiesiger Stadt mit dem Verkauf einer Schildwirthschaft nebst der am Haus sich befindlichen Scheuer und Wurzgarten beim Haus, welches wegen Familienverhältnissen feil ist, beauftragt. Die sehr günstige Lage des Hauses an der Staatsstraße, sowie die nachweisliche Rentabilität dieses Anwesens machen dasselbe besonders empfehlenswerth; dasselbe eignet sich gleichfalls zu einer Speiseanstalt, sowie auch mit Leichtem ein Tanzsaal mit verbunden werden kann.

Ueber den billig gestellten Preis, sowie über die sehr vortheilhaften Kaufsbedingungen ertheilt Näheres

Eberhard Mössinger,
Silberarbeiter und Privatauktionator.

Weißenstein.

Für Photographen.

Drei sehr gute entbehrliche Maschinen, sammt Zugehör, mit 19‴, 27‴ und 36‴ Oeffnung, werden verkauft um 65 — 85 — 95 fl. Auch wird das Verfahren gegen angemessene Entschädigung auf Glas und Leinwand gezeigt von

Den 29. Juni 1857.

J. Eyth, Utl.

Tübingen.

Maculaturpapier

überschrieben, mittlere Größe, theils in Folio gebunden, größtentheils aber ungebunden und meistens ganze Bogen, 104 Pfd. 8½ fl. gegen gefällige Voraussendung des Betrags, empfiehlt Wilh. Bräuning.

Sigmaringen.

Mein an der Hauptstraße gelegenes Konditorei- und Spezereigeschäft wünsche ich in Bälde zu verpachten und eignet sich dasselbe insbesondere für einen ledigen Konditorgehülfen. F. Seldenmayer.

Oberndorf.

Ein armer, der Schule entlassener, gut erzogener Knabe, von starker Postur, der sich der besten Behandlung zu erfreuen und etwas Lohn zu erwarten hätte, wird auf eine Post als Viehfütterer und zu andern leichten Arbeiten verwendbar, gesucht, der Eintritt könnte sogleich geschehen. Näheres ist zu erfragen auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Geißlingen, Oberamts Balingen.

Feiler Nagelschmiedshandwerkszeug.

Unterzeichneter hat einen Nagelschmiedhandwerkszeug zu verkaufen; auch könnte der Blasbalg, welcher noch neu ist, und sich für Schlosser oder Kupferschmiede eignen würde, einzeln abgegeben werden.

Den 26. Juni 1857.

Eusebius Eith, Nagelschmied.

Oberndorf.

GeschäftsEmpfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr mein Geschäft eröffnet habe und erlaube mir daher, meine sämmtlichen Ledersorten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

Franz Fix, Rothgerber
beim Schlachthaus.

Oberndorf.

Die Herren Direktoren der an unserem den 2. August hier Statt habenden Gauliederfeste sich betheiligenden verehrlichen Gesangvereine, welche bis jezt die Zahl ihrer erscheinenden Mitglieder uns noch nicht angezeigt haben, werden dringend ersucht, dies vor dem 15. Juli zu thun, insbesondere uns auch anzumelden, welchen Vereinen für ein Nachtquartier zu sorgen ist und wie viele Mitglieder der einzelne Verein enthält, damit das Festcomité seinem Wunsche genau nachkommen kann, für Mittagstisch und Nachtquartier gut zu sorgen. Die ankommenden Liederkränze werden von unseren Festordnern sogleich empfangen und in ihre Quartiere begleitet werden. Schon ist die Zahl der erscheinenden Gesangvereine auf 20 gestiegen, welchen wir noch die freudige Nachricht geben können, daß ihren Pannern die stattliche Fahne des schwäbischen Sängerbundes voranwehen wird.

Mit freundlichem Sängergruß! Das Comité.

Bestellungen auf den wöchentlich 6mal erscheinenden, in allen Städten Süddeutschlands und der Schweiz bekannten

Heilbronner Anzeiger für Handel & Verkehr

beliebe man zeitig bei der nächsten Postanstalt (pro Quartal nur 30 kr.) zu machen. Tägliche Berichte von den Hauptpläzen melden die Aenderungen der Course, Getreide-, Oel-, Spiritus- und Waarenpreise, welche eine fortwährende getreue Uebersicht der augenblicklichen Geschäftslage von allen influirenden Handelspläzen für alle Branchen bieten.

Stuttgart.

Für Sägemühlen & Schreiner des Schwarzwaldes.

Große Packkisten, gezinkt und mit Leisten versehen, kaufe ich in größeren Parthien und sehe Offerten mit Bemerkung des Preises per QuadratSchuh und franco HieherLieferung in Bälde entgegen. Bestellungen darauf werden das ganze Jahr ertheilt.

Carl Groß, Spielwaarenfabrikant.

Ausbeute für jeden Industriellen!!

Die Kunst in 2mal 24 Stunden den feinsten, gesundesten und weithin versendbaren **Essig** per Eimer zu nur 1 fl. 30 kr. auf höchst einfache Weise, ohne alle Einrichtung und ohne jede Fabrikationskenntniß herzustellen und sich durch dieses Geschäft seine beste Existenz zu gründen, lehrt ohne alle Weitläufigkeiten die bei **J. Höchel** in **Ulm** erschienene Schrift: **Klare und deutliche Anweisung, besten Essig ohne Kosten** u. s. w. **herzustellen.** Preis 1 fl. 12 kr. **5. Auflage.**

Die Kunst auf höchst einfache Art und mit ganz geringen Kosten die neu erfundenen **KaffeeTafeln,** welche nur mit warmer Milch begossen zu werden brauchen, um sofort zum besten flüssigen Kaffee zu werden, ferner die Kunst der Fabrikation des GesundheitsKaffees, mit welch beiden Artikeln Jedermann viel Geld verdienen kann, da sie sehr gesucht und ohne Geldaufwand leicht herzustellen sind, lehrt die soeben bei **J. Höchel in Ulm** erschienene: Klare Anweisung zur Fabrikation der neuerfundenen Kaffeetafeln u. s. w. Preis nur 2 fl. **2. Auflage.**

Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung; in Ulm durch **J. Höchel.**

Rottweil.

Dr. Murphy's
berühmte Zahnpolitur,
das Fläschchen 48 kr.,
ist vorräthig und gegen frankirte Einsendung des Betrags zu beziehen durch

W. Willmann.

Rottweil.

Rheinhanf,

gerieben, für Sailer, hat noch eine Parthie zum Verkauf bereit Joh. A. Uhl.

Alpirsbach.

ArbeiterGesuch.

Der Unterzeichnete sucht zwei Gesellen, welche sich auf Stückarbeit einlassen und sogleich eintreten können.

Joh. Letsche, Schneidermstr.

Ergenzingen.

Große Auswahl

Stroh- und HolzbandHüte, StrohTaschen ꝛc. ꝛc. bei J. Schäfer
im Eckhaus.